



„Wir Klimaforscher sind Getriebene“

Der Wiener Klimatologe **Reinhard Böhm** bezweifelt, dass in Kopenhagen ein tragfähiges Konzept gegen den Klimawandel erarbeitet werden kann. Warum, erklärte er **Johanna Ruzicka**.



STANDARD: Die Klimaverhandlungen in Kopenhagen sind ins Stocken geraten. Möglich, dass es zu keinem Abkommen kommt. Wäre das nicht extrem schlecht fürs Erdklima?
Böhm: In Kopenhagen geht es nicht ums Klima; bestenfalls geht es um ein für mich nicht greifbares Konstrukt namens Klima. Da werden einerseits Weltuntergangsszenarien bedient, andererseits können die Verhandlungsteilnehmer ihre nationalen Eigeninteressen nicht hintanstellen.

Aber die öffentliche Meinung verlangt, und die Medien beschreiben immer die schlechtesten Szenarien, die mit den Extremwerten. Da frage ich mich schon, welchen Interessen es dient, wenn Angst geschürt wird. Eine Konkurrenzzeitung hat darüber geschrieben, dass in zwei, drei Generationen das Ende der Welt bevorsteht. Man braucht Schlagworte und spitzt Extremaussagen dann nochmals zu. Das ist schlecht.

keinen Beleg dazu gibt, dass sie in den letzten 150 Jahren zugenommen haben.

STANDARD: Also kein Beinbruch, wenn der Klimagipfel scheitert?
Böhm: Meiner Meinung nach gibt es drei Wege in die Zukunft, und Kopenhagen steht nur für einen Weg. Nämlich den, dass mittels internationaler Verträge möglichst viel Treibhausgas eingespart wird. Das ist das sogenannte grüne Szenario. Mir fehlt allerdings der Glaube, ob so etwas durchführbar ist, besonders weltweit. Und ob so etwas fair durchsetzbar ist, ist auch fraglich. Der Vorstellung, dass wir mit diesem Weg in eine Klimadiktatur schlittern könnten, die besteht.

STANDARD: Die anderen Wege?
Böhm: Der zweite Weg ist die „hässliche Globalisierung“. Mit Kriegen und noch weiter steigenden Unterschieden beim Wohlstand in der Welt. Das hieße dann vier, viereinhalf Grad mehr. Mit und ohne Kopenhagen hoffe ich auf einen dritten Weg: Dass eine breite Globalisierung einsetzt, bei der die Wirtschaft wieder mehr darauf kommt, dass sie Kunden braucht für ihr

Business. Bei diesem dritten Weg macht sich die Wirtschaft von selbst auf den Weg, ihre Kunden Produkte anzubieten, die ressourcenschonend und energiearm sind. Damit würde auch der weltweite Wohlstandsunterschied kleiner, weil das ein Erfolgsmodell ist. In so einer Welt wächst die Erdbevölkerung nicht mehr weiter, damit ersparen wir uns viel Geld, das wiederum in neue Technologieentwicklungen fließen könnte.

STANDARD: Da die Ressourcen, und nicht nur das Erdöl, sowieso weniger werden, müssen wir uns auf die Suche nach neuen Technologien machen?

Böhm: Ja, das ist das Argument. Wir müssen sowieso weg von der fossilen Lebensweise. Aber das Klimaaargument sollte dabei nicht so stark im Vordergrund stehen und dabei andere, vielleicht zielführendere Argumente beiseite drängen.

ZUR PERSON: Reinhard Böhm ist Klimatologe an der Wiener Zentralanstalt für Meteorologie. Er publizierte zum Klimawandel das Buch „Heiße Luft“ im Verlag Vabene. Foto: Urban

Österreich denkt Klimaabgabe auf Benzin, Diesel an

Diskussion um 10 Cent/Liter Weniger Tanktourismus

Johanna Ruzicka

Wien – Im Rahmen der Klima- und Energiestrategie 2020, an der Wirtschafts- und Umweltministerium feilen, wird derzeit auch an einen Klimabeitrag von zehn Cent je Liter Treibstoff gedacht. Dies würde Österreich fast auf Augenhöhe mit den Benzin- und Dieselpreisen in Deutschland und Italien heben und damit die aus dem Transitverkehr stammenden Treibhausgas-Emissionen zum Dahinschmelzen bringen. Damit allerdings würden auch die Einnahmen aus dem Tanktourismus zurückgehen.

Insgesamt werden in Österreich rund zehn Milliarden Liter Kraftstoffe im Jahr verwendet – 7,6 Mrd. Liter Diesel und 2,3 Mrd. Liter Benzin. Etwa ein Drittel davon entfällt auf Tanktourismus, rechnet Lydia Ninz von der Autofahrerorganisation ARBÖ vor. Umgelegt auf Treibhausgasemissionen bedeutet dies, dass 7,2 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr auf Kraftstoffexport entfallen. Dieser hohe Ausstoß würde dann

zurückgehen, wird geschätzt.

Im federführenden Wirtschaftsministerium ist man sich der Brisanz des Vorschlags bewusst. Das seien lediglich Strategieüberlegungen, fix sei noch nichts, hieß es im Wirtschaftsmin-



Minister Mitterlehner: Verkehrspolitik ökologisieren.

Foto: APA

isterium. Ein abschließender Bericht über die Expertendiskussionen soll erst Ende Februar kommen. Bis Juni muss dann bei der EU-Kommission in Brüssel vorgelegt werden, wie die 2020-Ziele bei Energie und Klima, die zu 20 Prozent weniger Treibhausgasemissionen quer über alle EU-Mitglieder führen sollen, erreicht werden können.

Die grüne Verkehrssprecherin Gabriele Moser sieht den Vorschlag einer Klimaabgabe auf Kraftstoffe „schaumgebremst“. Dies seien Expertenvorschläge, meint sie, „da werden Politik und die Interessenvertretungen der Autofahrer noch hineinreden.“

Lenkungseffekt

ARBÖ-Sprecherin Ninz meint im Hinblick auf die dann weniger werdenden Einnahmen aus dem Tanktourismus, dass der Vorschlag „volkswirtschaftlicher Schwachsinn“ sei. Um wirklich einen Lenkungseffekt beim Transit zu erreichen, müsste diese Abgabe wesentlich höher sein, und zwar höher als die Differenz zum Diesel- und Benzinpreis in Deutschland und Italien, also zwischen zwölf und 21 Cent.

Aus der Mineralölsteuer MÖSt lukriert der Finanzminister derzeit jährlich rund eine Milliarde Euro. Davon entfallen etwa ein Drittel auf den Tanktourismus. Bisher hatten Politiker immer damit argumentiert, dass eventuelle Strafzahlungen bzw. Zertifikatskäufe aufgrund von Treibhausgas-Zielverfehlungen weniger kosten, als über Steuern auf den Kraftstoffexport eingenommen wird.

Kommentar Seite 36

30 Monate spielen kann man jetzt auch verschenken. Mit dem Energie-Gutschein von Wien Energie.

Schon mit 50 Euro schenken Sie umgerechnet 500 Kilowattstunden Strom zum Spielen oder Fernsehen und können dabei auch noch 100 x 30-Euro-Gutscheine gewinnen. Jetzt erhältlich auf www.wienenergie.at, www.onlineaufladen.at und im Elektrofachhandel.

Berechnet für ein durchschnittliches Gerät mit 26 kWh Stromverbrauch pro Jahr mit dem derzeit gültigen Brutto-Energiepreis für Strom – gerundete Werte, Stand: 01.01.2009.

WIEN ENERGIE
 UNSERE KRAFT FÜR SIE.

Partners: online.willkomm.at, LIBRO, cosmos, Hantlover, NIEDERMEYER, SP, REDUZAC

www.wienenergie.at Wien Energie, ein Partner der EnergieAllianz Austria.